

WO BIN ICH?



SERIE
»DIE 5 GRÖSSTEN RÄTSEL
DER HIRNFORSCHUNG«
TEIL 3: DER SITZ DER PERSÖNLICHKEIT

Die Geheimnisse des menschlichen Charakters galten bislang als das Terrain von Philosophen und Psychologen. Neuerdings können auch Neurowissenschaftler immer besser individuelle Eigenarten im Denkorgan verorten. So gehen etwa das Talent zum Flunkern oder eine ausgeprägt kreative Ader mit Besonderheiten der neuronalen Vernetzung einher. Im dritten Teil unserer Serie zu den größten Rätseln der Hirnforschung fragen wir: Wie hängt die Persönlichkeit eines Menschen mit seinem Gehirn zusammen? Prägen die Neurone den Charakter – oder umgekehrt? Und wie entsteht ein stabiles Selbstbild?

JOAN VICENT CANTO ROIG / ISTOCKPHOTO

LECHTS UND RINKS IM KOPF

Wie das meiste im Leben hat auch unser Gehirn zwei Seiten: eine linke und eine rechte Hemisphäre. Um deren jeweilige Vorlieben ranken sich viele Mythen und Halbwahrheiten. Arbeitet das »rechte Gehirn« wirklich emotional und ganzheitlich, das linke dagegen rational und analytisch? Wir klären auf

SHOPPEN OHNE ENDE

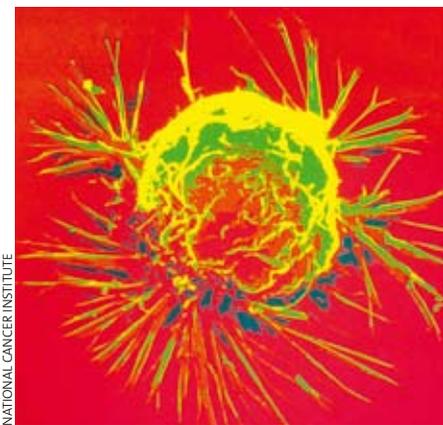
Solange nicht die Wohnung vor »Schnäppchen« überquillt oder der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht, sucht kaum ein Kaufsüchtiger professionelle Hilfe. Die zu finden, ist auch gar nicht so leicht. Noch sind sich Psychologen selbst darüber uneins, was »pathologisches Kaufen« genau kennzeichnet. Die Psychiaterin Astrid Müller stellt den Stand der Forschung vor und weiß Rat für Betroffene

ANATOM DER ERSTEN STUNDE

In Alexandria, dem antiken Mekka der Wissenschaft, hatte er es vor mehr als 2000 Jahren auf das Gehirn abgesehen: Herophil (um 330 v. Chr. – 250 v. Chr.). Der bedeutende Anatom beschrieb erstmals die Netzhaut des Auges, den Aufbau des Denkkorgans sowie mehrere Hirnnerven. Allerdings schreckte er nicht davor zurück, Menschen bei lebendigem Leib aufzuschneiden

KREBS UND PSYCHE

Die Diagnose »Krebs« verbreitet nach wie vor Schrecken. Wie gehen Tumorpatienten mit ihrem schweren Schicksal um? Kann die Psyche den Ausbruch und Verlauf der Krankheit beeinflussen – werden Optimisten gar eher wieder gesund? Der Kölner Psychoonkologe Volker Tschuschke legt die medizinischen Fakten dar



NATIONAL CANCER INSTITUTE

UNGEZÄHMTES WACHSTUM
Elektronenmikroskopische Aufnahme einer Brustkrebszelle

G&G-Newsletter

Wollen Sie sich einmal im Monat über Themen und Autoren des neuen Hefts informieren lassen? Wir halten Sie gern auf dem Laufenden: per E-Mail – und natürlich kostenlos. Registrierung unter www.gehirn-und-geist.de/newsletter